

gestellte Aufgabe eben! keine zum Verzweifeln und leicht zu erfüllen war. Was gilt's, wir wollen ihr eine Nuß aufzuknaden geben, an welcher sie sich die Zähne ausbeissen soll."

### Zehntes Kapitel.

#### Das Taschentuch.

Wenn man einen Hund hängen will, so findet sich dazu gar bald ein Strick — sagt das Sprüchwort im gemeinen Leben. Daher zeigte sich auch der Geheimrätthin schon nach vierzehn Tagen eine Gelegenheit, der armen Elise die versprochene oder vielmehr angedrohte Nuß aufzuknaden zu geben. Die Geheimrätthin besaß ein kostbares Schnupstuch vom feinsten Battist, welches durch die darin angebrachte künstliche Stickerei und eine mühevoll genähte Hohlkante von theurem Preise war. Dieses, nur zum Puzze, nicht zum wirklichen Gebrauche bestimmte Tuch hatte, die Geheimrätthin wußte selbst nicht wie? einen ansehnlichen Riß oder Schliß bekommen und sonach plötzlich allen Werth verloren. Da die Geheimrätthin, aus den triftigsten Gründen, sehr genau war, so schmerzte sie der Verlust jenes Tuches nicht wenig. Zu ihrem Aerger darüber gesellte sich noch derjenige über die fleckenreine Elise